

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Beschaffung	BSB A1	Beschaffung	2020	permanent
Beschaffung Ökostrom in allen Liegenschaften				
Strategie und Ziel:				
Ausbau von EE/ nachhaltige Beschaffung				
Ausgangslage:				
Beschaffung, d. h. der Erwerb von z. B. IT, Büromaterialien, Leuchtmitteln, Reinigungsmitteln, Strom oder Fahrzeugen stellt für eine Kommune einen großen Kostenfaktor dar, auf den sie jedoch direkt Einfluss nehmen kann. Aus zwei Gründen ist eine umweltfreundliche Beschaffung für eine Kommune wichtig: zum einen kann sie durch umweltfreundliche Beschaffung langfristig Geld sparen, zum anderen kann eine an Klimaschutz und Umwelt orientierte Beschaffung – neben der Vorbildfunktion der Gemeinde – wichtige Impulse für die Entwicklung und Markteinführung von besonders energiesparenden Produkten und Dienstleistungen geben. Dazu gilt es, beim Einkauf neuer Produkte und Dienstleistungen auf deren Umweltfreundlichkeit (z. B. zertifiziert durch Labels) zu achten und diese Standards verpflichtend einzuführen.				
Beschreibung:				
Die Kommune arbeitet sich sukzessiv in die häufigsten Vergabevorgänge ein und entwickelt nachhaltige Entscheidungen. Ausgangspunkt kann dabei der Bezug von Ökostrom sein.				
Initiator:				
Klimaschutzmanagement				
Akteure:				
Kommune				
Zielgruppe:				
Kommune				
Handlungsschritte und Zeitplan:				
1. Ausführliche Information zu möglichen Beschaffungskriterien, z. B. durch Fachinput; 2. Erarbeitung sinnvoller Beschaffungskriterien; 3. Beschluss der verpflichtenden Einführung der Beschaffungskriterien				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:				
Bezug von Ökostrom/ Überarbeitung der Beschaffungsvorgänge				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:				
geringe Abweichung zum Status Quo (1 bis 2 Cent)				
Finanzierungsansatz: Haushalt				
Energie- und Treibhausgaseinsparung: bei Strom indirekt über Strommärkte/ Vergleich zwischen Alternativen				
Endenergieeinsparungen (MWh/a):			THG-Einsparungen (t/a):	
Keine			100 %/ je nach Ausgangslage. Siehe Bilanz	
Wertschöpfung: keine direkte				
Flankierende Maßnahmen: keine				
Hinweise: kein				
Priorität: hoch				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Kommunales Energiemanagement	BSB A2	interne Maßnahme	Prüfauftrag 2021	bei Umsetzung permanent
Einführung eines kommunalen Energiemanagementsystems				
Strategie und Ziel: Effizienzsteigerung in eigenen Liegenschaften				
Ausgangslage: Für die Bewirtschaftung der Liegenschaften existieren professionelle Tools, Standards, Dienstleister und Softwarelösungen, die das Energiemanagement unterstützen.				
Beschreibung: Die Kommune installiert ein professionelles (DIN-Normen) Energiemanagementsystem (EMS) und definiert ggf. Einsparziele im Strom- und Wärmesegment.				
Initiator: Klimaschutzmanagement				
Akteure: Kommune				
Zielgruppe: Kommune intern				
Handlungsschritte und Zeitplan: 1. Konzept erarbeiten, ggf. Dienstleister auswählen, 2. Messpunkte installieren 3. Nutzer aufklären, 4. Messwerte sammeln und auswerten, 5. Konzept anpassen.				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: Realisierung/ erzielte Einsparung				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: Kosten für Energiecontrolling (Tools, Messgeräte, Personalkosten für Klimaschutzmanagement). In Großstädten wird als Richtwert ein Mitarbeiter pro 2 Mio. € Energiekosten eingesetzt. Es wird mit bis zu 15 % Kosteneinsparungen gerechnet.				
Finanzierungsansatz: Haushalt				
Energie- und Treibhausgaseinsparung: Detailplanung notwendig				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): Detailplanung notwendig			THG-Einsparungen (t/a): Detailplanung notwendig	
Wertschöpfung: proportional zur Einsparung				
Flankierende Maßnahmen: THG-Bilanz der Kommune				
Hinweise: Maßnahme wird evtl. Pflicht durch Landesgesetzgebung				
Priorität: mittel				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Fuhrpark/ Bauhof/ Fahrzeugflotte	BSB A3	Beschaffung	2020	permanent
Elektrifizierung des Fuhrpark				
Strategie und Ziel:				
Förderung von E-Mobilität				
Ausgangslage:				
erste Anfänge häufig bereits vorhanden, systematischer Austausch aller Fahrzeuge in der Regel noch am Anfang.				
Beschreibung:				
Es wird systematisch daran gearbeitet die eigene Fahrzeugflotte langfristig auf E-Fahrzeuge umzustellen.				
Initiator:				
Klimaschutzmanagement				
Akteure:				
Kommune				
Zielgruppe:				
Kommune				
Handlungsschritte und Zeitplan:				
1. Bestandsaufnahme Fahrzeuge/ Verträge usw., 2. Erstellung eines Austauschplans, 3. Ausschreibungen, 4. Budgetplanungen, 5. Durchführung				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:				
Weitere E-Fahrzeuge werden beschafft, vollständiger Austausch möglich.				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:				
Opportunitätskosten gegenüber Verbrennern				
Finanzierungsansatz:				
Haushalt				
Energie- und Treibhausgaseinsparung: direkte Einsparung				
Endenergieeinsparungen (MWh/a):		THG-Einsparungen (t/a):		
direkte Einsparung		direkte Einsparung		
Wertschöpfung:				
indirekte durch regionalen Strombezug				
Flankierende Maßnahmen: Maßnahmen im Bereich Beschaffung				
Hinweise:				
Keine				
Priorität: mittel				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Information und Aktivierung der Mitarbeiter	BSB A4	Öffentlichkeitsarbeit	2021	jährlich
Aktivierung der eigenen Mitarbeiter				
Strategie und Ziel:				
Öffentlichkeitsarbeit				
Ausgangslage:				
Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit können auch die eigenen Mitarbeiter als Zielgruppe definiert werden. Die Information der Kollegen ist in einigen Querschnittsbereichen auch ein Erfolgsfaktor für die Wirksamkeit von Projekten.				
Beschreibung:				
Im Rahmen des Klimaschutzmanagements wird sich die Kommune intensiver mit den Bereichen Energie und Klimaschutz befassen. Um diesen Prozess verwaltungsintern auf eine möglichst breite Basis zu stellen, sollten alle Mitarbeiter der Verwaltung aktiv eingebunden und ihr Verständnis für dieses Themenfeld und ihre persönlichen Handlungsmöglichkeiten verbessert werden. So ist z. B. die Einführung einer nachhaltigen Beschaffung leichter, wenn durch ein verbessertes Verständnis der Mitarbeiter eine höhere Akzeptanz erzielt wird. In einer Kommunalverwaltung bestehen verschiedene Möglichkeiten, die Nutzermotivation zu verbessern. Als Beispiele hierfür sind Anerkennungsmaßnahmen für Effizienzmaßnahmen, energieeffizientes Verhalten oder für Eigeninitiativen von Hausmeistern/ Haustechnikern etc., ein motivierendes Vorschlagswesen oder Kampagnen (Energiewochen) zu nennen. Auch das „papierlose Rathaus“ kann langfristig ein Ziel darstellen, welches die Nutzermotivation stärkt und Ressourcen in der Verwaltung einspart. Zur Information der eigenen Mitarbeiter können z. B. Ausstellungen, Seminare oder Aktionstage organisiert werden. Hier bestehen Möglichkeiten der Vernetzung auch mit anderen Kommunen mit aktiven Klimaschutzmanagement.				
Initiator: Klimaschutzmanagement/ ggf. Politik und Verbände				
Akteure:				
Klimaschutzmanagement				
Zielgruppe:				
eigene Mitarbeiter				
Handlungsschritte und Zeitplan:				
1. Prüfung der Option und des Zeitplans, 2. Erarbeitung eines Konzepts, 3. Rücksprache mit anderen Kommunen und Landkreis Osnabrück, 4. Durchführung und Variationen				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:				
Durchführung und Resonanz				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: Zeitlicher Aufwand Klimaschutzmanagement				
Finanzierungsansatz: Budget Klimaschutzmanagement/ Haushalt				
Energie- und Treibhausgaseinsparung: keine direkten				
Endenergieeinsparungen (MWh/a):			THG-Einsparungen (t/a):	
keine direkten			keine direkten	
Wertschöpfung: keine direkte				
Flankierende Maßnahmen: Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit				
Hinweise: Erfahrungen mit einem "Klimaschutztag" sind im Landkreis Osnabrück vorhanden				
Priorität: gering				

Handlungsfeld: Bauleitplanung und Klimaschutz	Maßnahmen-Nummer BSB B1	Maßnahmen-Typ: Planung	Einführung der Maßnahme: 2020	Dauer der Maßnahme permanent
B-Pläne energetisch optimieren				
Strategie und Ziel: Neu gebaute Häuser sollten neusten Energiestandards entsprechen. Dazu kann die Kommune über die Bauleitplanung beitragen				
Ausgangslage: Durch die Einrichtung eines Baugebiets als "Klimaschutzsiedlung" kann die Gemeinde ihr Image weiter ausbauen bzw. ihr Profil als Wohnstandort schärfen. Klimaschutzsiedlungen zeichnen sich durch Qualitätskriterien aus, die über rein energetische Anforderungen hinausgehen und die eine nachhaltige Siedlungsentwicklung vor allem in Hinblick auf den Klimaschutz gewährleisten. Diese Standards kann die Gemeinde zum Beispiel anhand des Planungsleitfadens – „100 Klimaschutzsiedlungen NRW“ nach ihren eigenen Maßstäben entwickeln. Aspekte, die bedacht werden sollten sind beispielsweise: - Entwicklung von Standorten, die vorhandene klimatische Ausgleichsfunktionen nicht beeinträchtigen und nicht an klimatischen Ungunst-Orten (z. B. Mulden) liegen, - guter Anschluss an den lokalen ÖPNV und Nähe zu Infrastruktureinrichtungen, - Planung des öffentlichen Grüns und der Vorgaben für die Bepflanzung in Gärten, - Spielstraßen statt Durchgangsstraßen, - flächensparendes Bauen, - Vorgabe energetischer Kennzahlen (Primärenergieverbrauch, U-Werte etc.), - regenerative Energieversorgung im Quartier gewährleisten.				
Beschreibung: Die Kommune wird bei Neubaugebieten innovative und nachhaltige B-Pläne aufstellen und ggf. die Planungen durch Fachbüros überprüfen lassen. Dazu hat der Landkreis Osnabrück in der Vergangenheit auch Förderung bereitgestellt. Die vorhandenen Planungsinstrumente werden angewendet und ggf. auch innovative Planungen verfolgt				
Initiator: Kommune, Klimaschutzmanagement, Bauamt				
Akteure: Klimaschutzmanagement, Bauamt				
Zielgruppe: Planungsträger, Bauherren				
Handlungsschritte und Zeitplan: 1. Erstellung eines Konzepts; 2. Erarbeitung der Standards einer Klimaschutzsiedlung; 3. Auswahl eines geeigneten Gebietes; 4. Erschließung und Vermarktung des Gebietes.				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: alle B-Pläne sind optimiert bzw. eine Klimaschutzsiedlung wurde realisiert.				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: ggf. Mehrkosten für Planung/ Förderung Landkreis Osnabrück anfragen				
Finanzierungsansatz: Haushalt				
Energie- und Treibhausgaseinsparung: immense Potenziale, Detailplanung notwendig				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): Detailplanung notwendig			THG-Einsparungen (t/a): Detailplanung notwendig	
Wertschöpfung: können langfristig beziffert werden				
Flankierende Maßnahmen: Maßnahmen im Bereich Planung				
Hinweise: Best-Practice-Projekte beim Landkreis Osnabrück vorhanden				
Priorität: hoch				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Klimaschutz in Planungs- und Entwicklungskonzepten	BSB B2	Planung/ Zielebene	2020	permanent
Klimaschutz in Planung- und Entwicklungskonzepten				
Strategie und Ziel:				
<p>Städtebauliche Maßnahmen zur Verbesserung des Klimaschutzes sind in verschiedenen Gesetzen und Verordnungen geregelt (BauGB, BImSchG, EEG, EEWärmeG, EnEG und EnEV), jedoch nicht immer verbindlich. Dies betrifft z. B. die Festlegung von Bebauungsgrenzen, die Festlegung der Gebäudeausrichtung oder die Begrünung von Straßenzügen. Es besteht die Chance, hier durch informelle Vorplanungen und Zielvorstellungen wichtige Aspekte bereits auf der Ebene der FNP oder von Leitbildern zu fassen. Dies umfasst zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schaffung kompakter Siedlungsstrukturen, zurückhaltende Neuausweisung von Bauflächen, verstärkte Wiedernutzung innerörtlicher Brachflächen (Innen- vor Außenentwicklung), - Erhalt wohnortnaher Freiflächen und Erholungsräume (CO₂-Bindung durch Wälder), Frischluftschneisen, Reduktion der Bodenversiegelung, - Gewährleistung einer guten ÖPNV-Versorgung für Neubau- und Bestandsgebiete, Erhalt und Ausbau des Wegenetzes für nicht-motorisierten Verkehr, Schaffung ausreichender Parkkapazitäten für Fahrräder, - günstige Orientierung von Neubauten (verbesserte aktive und passive Solarenergienutzung), - Planung des öffentlichen Grüns und Vorgaben für Bepflanzung in Gärten (Klimaschutz- und Klimaanpassungsaspekte beachten), - Berücksichtigung erneuerbarer Energien in der Strom- und Wärmeversorgung von Neubau- und Bestandsgebieten: <p>o bei der Ausschreibung von städtebaulichen bzw. architektonischen Projekten/ Wettbewerben, o beim Verkauf von gemeindeeigenen Flächen oder der längerfristigen Verpachtung.</p> <p>Um die oben genannten Punkte in Zukunft zu berücksichtigen, können Leitlinien für die Flächenentwicklung erarbeitet werden. Beim Verkauf gemeindlicher Flächen können beispielsweise Energiekriterien in den privatrechtlichen Kaufverträgen oder in städtebaulichen Verträgen mit Investoren vereinbart werden, die für den Käufer verbindlich sind. Diese tragen dazu bei, den Energieverbrauch und die Treibhausgas-Emissionen bei Neubauvorhaben sowie Sanierungsaktivitäten im Bestand zu vermindern.</p>				
Ausgangslage:				
Vorhande Spielräume werden nicht genutzt, Planungsmöglichkeiten zu spät eingeboten. Planungen sollen bereits im Vorstadium nachhaltig angelegt werden.				
Beschreibung:				
Für die Stadtentwicklung und Raumplanung werden in Abständen Konzepte und Studien beauftragt, z. B. Bauleitplanung, Verkehrskonzepte, Radverkehrskonzepte, integriertes ländliches Entwicklungskonzept, integriertes Stadtentwicklungskonzept. Für diese Konzepte sind die Erfordernisse des Klimaschutzes zu formulieren. Die vertiefende Ausarbeitung von Konzepten zur Weiterentwicklung von Klimaschutzmaßnahmen ist zu initiieren. Dabei können auch feste Abläufe implementiert werden (z. B. Bauherrenberatung).				
Initiator: Klimaschutzmanagement				
Akteure: Kommune, Planungsträger, Planer usw.				
Zielgruppe: Kommune, Planungsträger, Planer usw.				
Handlungsschritte und Zeitplan:				
1. Erarbeitung von Zielen für die zukünftige Flächenentwicklung; 2. Niederschrift in einer Leitlinie; 3. Beschluss zur verbindlichen Anwendung der Leitlinie; 4. Regelmäßige Überprüfung und Anpassung der Leitlinie				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: z. B. Raumwärmebedarf in Neubauquartieren				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: zeitlicher Aufwand				
Finanzierungsansatz: zeitlicher Aufwand				

Energie- und Treibhausgaseinsparung: bezifferbar bei Umsetzung	
Endenergieeinsparungen (MWh/a): bezifferbar bei Umsetzung	THG-Einsparungen (t/a): bezifferbar bei Umsetzung
Wertschöpfung: bezifferbar bei Umsetzung	
Flankierende Maßnahmen: Maßnahmen im Bereich Planung	
Hinweise: Bestehende Planungen und Konzepte sollen nach Optimierungspotenzialen im Bereich Klimaschutz überprüft werden. Dies gilt sowohl für Konzepte als auch für konkrete Baumaßnahmen in Neubaugebieten, dem Schwimmbad, der Kläranlage etc.	
Priorität:	hoch

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Quartierskonzepte	BSB B3	Planung	2020	einmalig
Energetische Quartierskonzept(e)				
Strategie und Ziel: Energieeinsparung Gebäude und Anlagen				
Ausgangslage: Wärmeversorgung im Bestand kann über energetische Quartierskonzepte adressiert werden (KfW 432)				
Beschreibung: Ältere Wohnquartiere haben sehr große Einsparpotenziale, insbesondere im Wärmebereich. Diese müssen gezielt analysiert werden und Handlungsempfehlungen mit Zuschnitt auf die Besitzerstruktur erhalten. Dies ist im Rahmen von Quartierskonzepten und einem Klimaschutz-Teilkonzept Integrierte Wärmenutzung möglich.				
Initiator: Klimaschutzmanagement				
Akteure: Stadtverwaltung, Klimaschutzmanagement, beratende Planer				
Zielgruppe: Stadtverwaltung, Klimaschutzmanagement, beratende Planer				
Handlungsschritte und Zeitplan: 1. prüfen, welche Bedingungen zur Konzepterstellung erfüllt werden müssen, 2. prüfen, welche Gebiete in Frage kommen, 3. Fördergelder beantragen und die Umsetzung initiieren (ggf. auch ohne Förderung). Alternativ sind flankierende Maßnahmen zur Beförderung der privaten Sanierung in Quartieren mit hohem Sanierungspotenzial oder für beispielhafte Typgebäude zu entwickeln. Best-Practice-Beispiele mit Sanierung und optimierter Versorgung sollten herausgestellt werden.				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: erstelltes Quartierskonzept und/ oder Klimaschutz-Teilkonzept Integrierte Wärmenutzung und erfolgreiche Umsetzung				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: Planungs- und Umsetzungskosten, die KfW fördert energetische Quartierskonzepte. KfW-Förder-programm 432: https://www.kfw.de/(Keine_Vorschläge)/%C3%96ffentliche-Einrichtungen/Energetische-Stadtsanierung/Finanzierungsangebote/Energetische-Stadtsanierung-Zu-schuss-Kommunen-%28432%29/ BMU-Förderung für Klimaschutz-Teilkonzept Integrierte Wärmenutzung				
Finanzierungsansatz: Detailplanung notwendig				
Energie- und Treibhausgaseinsparung: bezifferbar bei Umsetzung				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): bezifferbar bei Umsetzung			THG-Einsparungen (t/a): bezifferbar bei Umsetzung	
Wertschöpfung: bezifferbar bei Umsetzung				
Flankierende Maßnahmen: Maßnahmen im Bereich Planung				
Hinweise: Bezug zu Fördermittelmanagement				
Priorität: hoch				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Grundsatzbeschluss zum Klimaschutz	BSB C1	Politikfeldentwicklung	Prüfauftrag 2020	fortlaufend
Kommunikation mit Politik/ Beschlussvorlagen				
Strategie und Ziel: Dialog mit Politik				
Ausgangslage: In über 100 Kommunen wurden 2019 neue Grundsatzbeschlüsse zum Klimaschutz getroffen. In Kommunen mit aktiven Klimaschutzmanagement besteht daher auch die Option, neue Beschlüsse zum Thema Klimaschutz und Klimafolgenanpassung zu treffen.				
Beschreibung: Ggf. muss ein Dialog mit der Politik initiiert werden, welche sinnvollen Beschlüsse zum Klimaschutz noch getroffen werden können. Dabei gibt es erhebliche Unterschiede und Freiheitsgrade (Klimanotstand, Klimapriorität usw.). Für die Handlungsfähigkeit des Klimaschutzmanagements kann ein solcher Beschluss sehr viel beitragen.				
Initiator: Politik, Klimaschutzmanagement, Verwaltung				
Akteure: Politik, Klimaschutzmanagement, Verwaltung				
Zielgruppe: Politik				
Handlungsschritte und Zeitplan: 1. Vergleich der Beschlusslage mit vergleichbaren Kommunen, 2. Dialog mit Politik, 3. Ratsbeschluss				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: Entscheidung an sich				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: Zeitlicher Aufwand				
Finanzierungsansatz: keine Kosten				
Energie- und Treibhausgaseinsparung: keine direkten				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): keine direkten			THG-Einsparungen (t/a): keine direkten	
Wertschöpfung: keine direkte				
Flankierende Maßnahmen: verleiht Maßnahmen mehr Bedeutung				
Hinweise:				
Priorität: mittel				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Herbeiführung eines Klimavorrangs bei Ratsvorlagen	BSB C2	Organisationsentwicklung	2020	ffg. Fortlaufend
Klimaschutzvorrang in Beschlussvorlagen implementieren				
Strategie und Ziel:				
Klimaschutz als Querschnittsaufgabe wird durch ein Managementsystem objektiviert				
Ausgangslage:				
In vielen Kommunen wird gerade geprüft, ob Klimaschutzbelange turnusgemäß im Rahmen der Beschlussvorlagen "mitgedacht" werden. Dies wird gerade im Landkreis und der Stadt Osnabrück erprobt und ist generell auch auf der kommunalen Ebene möglich und zielführend. Es kann vermieden werden, dass alle hier genannten Maßnahmen durch andere Entscheidungen wieder konterkariert werden.				
Beschreibung:				
In allen Beschlussvorlagen wird die Klimawirksamkeit der Maßnahme geprüft und falls nötig über Varianten beschrieben, welche Alternativen vorliegen.				
Initiator:				
Klimaschutzmanagement				
Akteure:				
Politik, Klimaschutzmanagement, Verwaltung				
Zielgruppe:				
Politik und Verwaltung				
Handlungsschritte und Zeitplan:				
1. Rücksprache mit Kommunen in der Erprobung, 2. Entwicklung eines Probedurchlaufs für 6 Monate, 3. Evaluation der Erfahrungen, 4. Anpassungen im Ablauf vornehmen. 5. Angebot zur Schulung für Mitarbeiter entwickeln.				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: Anzahl der relevanten Entscheidungen				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: zeitlicher Aufwand				
Finanzierungsansatz: keine Kosten				
Energie- und Treibhausgaseinsparung: je nach Projekt				
Endenergieeinsparungen (MWh/a):			THG-Einsparungen (t/a):	
Je nach Projekt nachweisbar			je nach Projekt nachweisbar	
Wertschöpfung:				
je nach Projekt nachweisbar				
Flankierende Maßnahmen: Beschluss zum Klimaschutz				
Hinweise:				
Erprobungsphase beim Landkreis Osnabrück und vielen anderen Kommunen deutschlandweit. Austausch ist jederzeit möglich.				
Priorität: mittel				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Koordinationsgremien	BSB C3	Politikfeldentwicklung	2020	fortlaufend
Mitarbeit im kommunalen Netzwerk Klimaschutz des Landkreises Osnabrück				
Strategie und Ziel:				
Synergien mit anderen Ebenen schaffen				
Ausgangslage:				
Im Landkreis Osnabrück und in anderen Kommunen gibt es parallele Klimaschutzmanagements. Seit vielen Jahren betreibt der Landkreis Osnabrück ein Austauschnetzwerk zum kommunalen Klimaschutz				
Beschreibung:				
Das Klimaschutzmanagement nimmt regelmäßig und aktiv an dem Austauschformat teil. Hier können wichtige Abstimmungen auch für konkrete Projekte getroffen werden.				
Initiator:				
Landkreis Osnabrück, Klimaschutzmanagement				
Akteure:				
Landkreis Osnabrück, Klimaschutzmanagement				
Zielgruppe:				
Klimaschutzmanagement				
Handlungsschritte und Zeitplan:				
1. Terminierung und Vorbereitung, 2. aktive Teilnahme, 3. Umsetzung von Ergebnissen				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:				
Durchführung und Teilnahmen pro Jahr				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:				
zeitlicher Aufwand				
Finanzierungsansatz:				
keine Kosten				
Energie- und Treibhausgaseinsparung: keine direkten				
Endenergieeinsparungen (MWh/a):		THG-Einsparungen (t/a):		
keine direkten		keine direkten		
Wertschöpfung:				
keine direkte				
Flankierende Maßnahmen: Netzwerke				
Hinweise:				
Keine				
Priorität: hoch				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Teilnahme an Austauschtreffen des BMU/ NKI	BSB C4	Organisationsentwicklung	2020	fortlaufend
Teilnahme an Vernetzungstreffen des Service-Stelle-Kommunaler Klimaschutz (SK:KK)				
Strategie und Ziel:				
Austausch mit anderen Klimaschutzmanagements in Niedersachsen und Deutschland				
Ausgangslage:				
Viele Projekte im kommunalen Klimaschutz wurden bereits von anderen Kommunen ausprobiert. Daher ist der Austausch gerade für ein neues Klimaschutzmanagement ein wichtiger Erfolgsfaktor. Eine Reihe von erprobter Ideen finden sich auch beim Landkreis Osnabrück. Wichtig sind jedoch häufig die internen Erfolgsfaktoren, die sich nur informell vermitteln lassen.				
Beschreibung:				
Regelmäßige, ganztägige Workshops und Austauschtreffen für Klimamanager sind ein wichtiger Faktor für die erfolgreiche Arbeit. Entsprechend sollte das Klimaschutzmanagement dort regelmäßig und aktiv teilnehmen. Die Treffen vermitteln zudem die hohe Bedeutung der Aufgabe. Sie können damit auch ein wichtiger Motivationsfaktor darstellen.				
Initiator:				
Klimaschutzmanagement, Nationale Klimaschutzinitiative (NKI)				
Akteure:				
Klimaschutzmanagement, NKI				
Zielgruppe:				
Klimaschutzmanagement, NKI				
Handlungsschritte und Zeitplan:				
1. Auswahl geeigneter Veranstaltungen, 2. Teilnahme, 3. Vernetzung und Aufbereitung der Eindrücke				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:				
Durchführung und Teilnahme				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:				
zeitlicher Aufwand				
Finanzierungsansatz:				
Reisekosten, siehe Antrag				
Energie- und Treibhausgaseinsparung: keine direkten				
Endenergieeinsparungen (MWh/a):			THG-Einsparungen (t/a):	
keine direkten			keine direkten	
Wertschöpfung:				
keine direkte				
Flankierende Maßnahmen: Vernetzung mit Landkreis Osnabrück und mit Kommunen im Landkreis				
Hinweise: keine				
Priorität: mittel				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Aufklärung zum Klimawandel	BSB D1	Öffentlichkeitsarbeit	2020	fortlaufend
Aufklärungsveranstaltungen über Klimakrise und Klimafolgen, z. B. über die Volkshochschule oder den Landkreis Osnabrück				
Strategie und Ziel: Bevölkerung über wissenschaftliche Grundlagen und ethische Entscheidungskorridore aufklären, da nur so dauerhafte Verhaltensänderungen herbeigeführt werden können.				
Ausgangslage: Die Notwendigkeit von Klimaschutz ist seit Jahrzehnten bekannt. Wissenschaftliche Grundlagen sind Lernstoff in den Schulen. Trotzdem gibt es massive Wissenslücken bzgl. der Dringlichkeit und auch bei den Handlungsoptionen.				
Beschreibung: Derzeit werden bei vielen Personen und auch Entscheidungsträgern die Grundlagen der Klimakrise noch nicht ausreichend verstanden um zielgerichtetes Handeln zu ermöglichen. Es kann auf einige Institutionen zurückgegriffen werden, die hier Expertise anbieten können. Zahlreiche Wissenschaftler haben sich z. B. bereits organisiert und haben die wichtigsten Informationen aufbereitet und bieten entsprechende Formate an. Wichtig ist dabei auch der Transfer von der Information zur eigenen Betroffenheit.				
Initiator: Klimaschutzmanagement				
Akteure: Klimaschutzmanagement und externe Experten				
Zielgruppe: private Personen und/ oder Politik				
Handlungsschritte und Zeitplan: 1. Ansprache von Referenten, 2. Entscheidungen über Zielgruppen und Organisatorisches, 3. Durchführung, 4. Etablierung als wiederkehrendes Format				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: Durchführung und Beteiligung				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: max. 500 Euro Honorare pro Veranstaltung				
Finanzierungsansatz: Haushalt/ Klimaschutzmanagement				
Energie- und Treibhausgaseinsparung: keine direkten				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): keine direkten			THG-Einsparungen (t/a): keine direkten	
Wertschöpfung: keine direkte				
Flankierende Maßnahmen: Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeit				
Hinweise: Keine				
Priorität: hoch				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Klimaschutzbildung	BSB D2	Öffentlichkeitsarbeit	2021	fortlaufend
Klimaschutz bei Bildungsträgern und Schulen einsetzen				
Strategie und Ziel:				
Bedeutung des Klimaschutzes ist gestiegen und muss gesamtgesellschaftlich umgesetzt werden. Bildungsträger und Schulen spielen eine immer wichtigere Rolle.				
Ausgangslage:				
Neben den Angeboten von Schulen, Volkshochschulen (VHS) und anderen hat auch der Landkreis Osnabrück Erfahrungen mit Bildungsangeboten in unterschiedlichen Altersstufen gesammelt.				
Beschreibung:				
Das Klimaschutzmanagement sollte prüfen, welche vorhandenen Formate oder Produkte auch innerhalb der Kommune eingesetzt werden können. Dazu gibt es zahlreiche Möglichkeiten und Erfahrungen.				
Initiator:				
Klimaschutzmanagement				
Akteure:				
Klimaschutzmanagement, VHS, Bildungsträger, Landkreis Osnabrück				
Zielgruppe:				
Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsenenbildung				
Handlungsschritte und Zeitplan:				
Erstellung einer Mindmap der Handlungsoptionen, Abstimmung mit Bildungsträgern, Entscheidung zur Durchführung				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:				
Durchführung und Beteiligung				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:				
Detailplanung notwendig				
Finanzierungsansatz:				
Budget Klimaschutzmanagement				
Energie- und Treibhausgaseinsparung: keine direkten				
Endenergieeinsparungen (MWh/a):			THG-Einsparungen (t/a):	
keine direkten			keine direkten	
Wertschöpfung:				
keine direkte				
Flankierende Maßnahmen: Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeit				
Hinweise:				
Keine				
Priorität: mittel				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
ggf. Markenaufbau zum Klimaschutzmanagement	BSB D3	Öffentlichkeitsarbeit	2020	fortlaufend
eigene Klimaschutzinitiative, ggf. mit Markenaufbau und Kommunikationskanälen (social media) aufwerten.				
Strategie und Ziel: Klimaschutz ist auch heute medial sehr bedeutsam. Die eigene Kommune kann für die Bevölkerung vieles greifbarer machen und bietet die Möglichkeit zum lokalen Handeln. Die Kommune ist ein wichtiger Absender und kann durch moderne Öffentlichkeitsarbeit viele Menschen konkret aktivieren.				
Ausgangslage: Das Klimaschutzmanagement kann sich entscheiden, ob es nach außen stark sichtbar sein will und/ oder eher nach innen wirkt.				
Beschreibung: Es ist zu prüfen, ob das Klimaschutzmanagement (evtl. gemeinsam mit anderen Akteuren) eigene Logos oder Social media-Accounts einsetzen kann. Dies sinnvoll, wenn viel im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Aktivierung von Bürgern gearbeitet werden soll. Ggf. kann auch eine Kooperation mit anderen Institutionen oder Gruppen sinnvoll sein.				
Initiator: Klimaschutzmanagement				
Akteure: Klimaschutzmanagement				
Zielgruppe: Klimaschutzmanagement				
Handlungsschritte und Zeitplan: 1. Treffen und Beratungen mit Kommunikationsagenturen, 2. Festlegung von Medienmix, 3. sukzessive Umsetzung, 4. Content-Management in Kooperation mit anderen Ebenen und Partnern.				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: Bekanntheitsgrad der Klimaschutz-Initiative				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: evtl. Kosten für Beratung und Umsetzung (5.000 Euro)				
Finanzierungsansatz: Budget Klimaschutzmanagement				
Energie- und Treibhausgaseinsparung: keine direkten				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): keine direkten			THG-Einsparungen (t/a): keine direkten	
Wertschöpfung: keine direkten				
Flankierende Maßnahmen: Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit				
Hinweise: Ansatz ist optional				
Priorität: mittel				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Mobilität - ÖPNV	BSB E1	Planung	2020	fortlaufend
Einbindung Mobilitätskonzept des Landkreis Osnabrück				
Strategie und Ziel:				
Transport und Mobilität sind in allen Kommunen wesentliche Emissionsquellen. Die Verlagerung auf ÖPNV ist eine wichtige Möglichkeit der Reduktion von THG in ländlichen Gebieten, aber besonders schwierig.				
Ausgangslage:				
Seit Mitte 2019 arbeitet der Landkreis Osnabrück mit den Planungsträgern und der Verkehrswirtschaft an neuen Ansätzen für den Busverkehr im Landkreis Osnabrück. Hier ist eine aktive Teilnahme der Kommunen im Rahmen ihrer Zuständigkeiten wichtig.				
Beschreibung:				
Hier wird allgemein eine Schnittstelle zu dem neuen Mobilitätskonzept beschrieben, welches sich auf alle Kommunen beziehen wird. Aktuelle Informationen zu dem Projekt sind derzeit in Arbeit. Man kann davon ausgehen, dass alle Klimaschutzmanagements im Landkreis im Handlungsfeld ÖPNV zunächst die Ergebnisse der Planungen integrieren können und eigene Projekte sich im Gesamtkonzept der neuen Strategie abspielen müssen. Einzelne Initiativen in den Kommunen können aber im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit oder Aufklärung auch parallel entwickelt werden.				
Initiator:				
Landkreis Osnabrück, Kommunen, Verkehrsträger, Planungsträger				
Akteure:				
Zielgruppe:				
alle privaten Haushalte				
Handlungsschritte und Zeitplan:				
1. Kontakt mit Landkreis Osnabrück und Information über die Strategie, 2. Definition von Handlungsspielräumen, 3. Maßnahmen entwickeln				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:				
Anteil an ÖPNV wird mittelfristig erhöht.				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:				
noch nicht planbar				
Finanzierungsansatz:				
noch nicht planbar				
Energie- und Treibhausgaseinsparung: Verlagerungspotenzial von Auto auf ÖPNV				
Endenergieeinsparungen (MWh/a):			THG-Einsparungen (t/a):	
Verlagerungspotenzial von Auto auf ÖPNV			Verlagerungspotenzial von Auto auf ÖPNV	
Wertschöpfung: Verlagerungspotenzial von Auto auf ÖPNV				
Flankierende Maßnahmen: Maßnahmen im Bereich Mobilität				
Hinweise:				
Die Projektentwicklung im Landkreis Osnabrück ist noch nicht abgeschlossen. Es wird z. B. im Rahmen der Bürgermeisterkonferenz über die nächsten Schritte informiert				
Priorität: hoch				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Mobilität - Anreize für Fahrradnutzung	BSB E2	Planung	2020	fortlaufend
Förderung von Radverkehr				
Strategie und Ziel: Verlagerung von Verkehr auf das Rad/ E-Bike/ Lastenrad etc.				
Ausgangslage: Viele Fahrten mit dem Auto sind kürzer als fünf Kilometer und haben ein Verlagerungspotenzial auf das Fahrrad oder E-Bike.				
Beschreibung: Radverkehr soll durch Kommune optimiert werden, z. B. Fahrradwege, Abstellplätze, Umkleidemöglichkeiten etc. Diese sollen so optimiert werden, dass der Anteil der Wege im motorisierten Individualverkehr (MIV) kleiner wird und durch Radfahrten ersetzt wird. Vorhandene Radwegekonzepte oder Infrastruktur werden aktualisiert und die Umsetzung forciert.				
Initiator: Klimaschutzmanagement				
Akteure: Klimaschutzmanagement				
Zielgruppe: alle privaten Haushalte				
Handlungsschritte und Zeitplan: 1. Bedarf und Potenzial analysieren, 2. Detailkatalog für Umsetzungsmaßnahmen zusammenstellen, 3. sukzessive Umsetzung				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: Veränderung des Modellsplits				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: Personalkosten für Bedarfsanalyse, Kosten für Baumaßnahmen für Radwege, Abstellplätze, Umkleidemöglichkeiten etc., ggf. zunächst Konzeption				
Finanzierungsansatz: Detailplanung notwendig				
Energie- und Treibhausgaseinsparung: sehr hoch bei Ersatz von MIV				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): sehr hoch bei Ersatz von MIV			THG-Einsparungen (t/a): sehr hoch bei Ersatz von MIV	
Wertschöpfung: Einsparung von Kraftstoffen				
Flankierende Maßnahmen: Maßnahmen im Bereich Mobilität				
Hinweise:				
Priorität: mittel				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Elektromobilität und Elektroinfrastruktur I	BSB E3	Planung und Öffentlichkeitsarbeit	2021	fortlaufend
Ausbau E-Ladesäuleninfrastruktur/ Förderung E-Mobilität				
Strategie und Ziel:				
Aus Sicht des Klimaschutzes ist der Verbrennungsmotor mittelfristig abzulehnen. E-Mobilität wird von den großen Herstellern derzeit als Option favorisiert. Auch das Klimaschutzmanagement sollte Impulse setzen, dass sich die E-Mobilität schneller durchsetzt				
Ausgangslage:				
Im gesamten Landkreis Osnabrück sind bisher nur ca. 600 Elektro-Autos zugelassen. Nach den Szenarien zur Klimaneutralität muss diese Zahl - auch bei Verlagerung auf ÖPNV - perspektivisch ver Hundertfach werden! Die Kommune hat dafür vor allem die Möglichkeit die Ladeinfrastruktur zu planen und zu verbessern.				
Beschreibung:				
Die Kommune erstellt ein Ladesäulenkonzept, wie z. B. in der Stadt Melle, und informiert über die Vorteile der E-Mobilität. Die Kommune kann zudem aktiv auf die Förderung der Bundesregierung aufmerksam machen. Zwar wird die Einführung von E-Autos in Zukunft stark über den Markt getrieben werden, das Handlungsfeld der E-Mobilität gehört aufgrund der großen Bedeutung aber auch in Zukunft zu dem Portfolio im Bereich des Klimaschutzmanagements. Beim Landkreis Osnabrück sind bereits verschiedene Erfahrungen zu Kampagnen und Strategien erarbeitet worden; hier kann das Klimaschutzmanagement auf die Grundlagen zurückgreifen.				
Initiator:				
Klimaschutzmanagement				
Akteure:				
Klimaschutzmanagement, im Kontakt zum Landkreis Osnabrück, zu Netzbetreibern und Stromanbieter sowie Gewerbetreibenden				
Zielgruppe:				
private Haushalte und gewerbliche Nutzung				
Handlungsschritte und Zeitplan:				
1. Erstellung eines Ladepunkt Katasters, 2. Rücksprachen mit Energieversorgern und Netzbetreibern, 3. Schließung von Lücken an neuralgischen Punkten.				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:				
Anzahl der E-Autos in der Kommune/ Anzahl der Ladepunkte pro Einwohner				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: Detailplanung notwendig				
Finanzierungsansatz: Detailplanung notwendig				
Energie- und Treibhausgaseinsparung: Verlagerungspotenzial von Verbrenner auf E-Auto				
Endenergieeinsparungen (MWh/a):			THG-Einsparungen (t/a):	
Verlagerungspotenzial von Verbrenner auf E-Auto			Verlagerungspotenzial von Verbrenner auf E-Auto	
Wertschöpfung: keine direkte				
Flankierende Maßnahmen: Mobilitätskonzept				
Hinweise: vgl. dazu auch Ergebnisse des Projekts „2AutoE“				
Priorität: hoch				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Förderprogramm für Bürger und Unternehmen	BSB F1	investive Maßnahme	2021	einmalig oder alle zwei Jahre
Prüfauftrag für ein kommunales Förderprogramm für private Haushalte				
Strategie und Ziel:				
In vielen Kommunen wurden singulär oder als fortlaufende Maßnahme Förderrichtlinien, z. B. zum Austausch von Kühlschränken u. ä. entwickelt. Das Instrument ist auch heute noch anwendbar und findet häufig großes Interesse bei der Bevölkerung. Besonders geeignet sind diese für die Anfangsphase eines Klimaschutzmanagements.				
Ausgangslage:				
Erfahrungen liegen z. B. im Landkreis Osnabrück oder der Gemeinde Wallenhorst vor.				
Beschreibung:				
Die Kommune fördert für einen bestimmten Zeitraum klimafreundliches Verhalten und unterstützt die Richtlinie durch Öffentlichkeitsarbeit. Das Klimaschutzmanagement wird in der Bevölkerung bekannt				
Initiator:				
Klimaschutzmanagement				
Akteure:				
private Haushalte, Hauseigentümer				
Zielgruppe:				
private Haushalte, Hauseigentümer				
Handlungsschritte und Zeitplan:				
1. Sondierung des Projekts anhand der Erfahrungen in anderen Kommunen: 2. Entwicklung Richtlinie und Konzept zur Öffentlichkeitsarbeit: 3. Durchführung				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:				
Anzahl der Anträge, z. B. für Heizungstausch				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:				
je nach Ausstattung				
Finanzierungsansatz:				
je nach Ausstattung				
Energie- und Treibhausgaseinsparung: je nach Fallzahl bezifferbar				
Endenergieeinsparungen (MWh/a):			THG-Einsparungen (t/a):	
je nach Fallzahl bezifferbar			je nach Fallzahl bezifferbar	
Wertschöpfung: je nach Fallzahl bezifferbar				
Flankierende Maßnahmen: Förderung im Bereich der Sanierung				
Hinweise: Erfahrungen in Wallenhorst, Rheine, Landkreis Osnabrück vorhanden				
Priorität: mittel				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
THG-Bilanz für Kommune	BSB G1	Grundlagen	2020	fortlaufend
Mitarbeit an der THG-Bilanz für die Kommunen der Samtgemeinde mit dem Landkreis Osnabrück. Aufbereitung für Zielgruppen.				
Strategie und Ziel:				
Analytische Grundlagen				
Ausgangslage:				
Eine wichtige Grundlage für das Klimaschutzmanagement ist die THG-Bilanz der Kommune. Derzeit wird diese nach BSKO-Standard vom Landkreis Osnabrück erstellt. Ggf. können unter Mithilfe des Klimaschutzmanagements Verfeinerungen oder eine bessere Vermittlung erreicht werden				
Beschreibung:				
THG-Bilanzen sind als Evaluationstool ein wichtiges Arbeitswerkzeug für das Klimaschutzmanagement. Durch die Besetzung der Stelle soll das Klimaschutzmanagement in die Lage versetzt werden, selbst mit der Bilanz zu arbeiten und ggf. Veränderungen einzubauen.				
Initiator:				
Klimaschutzmanagement, Landkreis Osnabrück				
Akteure:				
Klimaschutzmanagement, Landkreis Osnabrück				
Zielgruppe:				
Klimaschutzmanagement, Politik				
Handlungsschritte und Zeitplan:				
1. Einarbeitung in die aktuelle Bilanz, 2. Erarbeitung von Folien für die Politik und Öffentlichkeit, 3. Entscheidung über Verfeinerungen oder eigene Erhebungen				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:				
Aktuelle Bilanzierung vorhanden				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:				
zeitlicher Aufwand für das Klimaschutzmanagement				
Finanzierungsansatz:				
ggf. Budget für Kommunikationsdienstleistungen				
Energie- und Treibhausgaseinsparung: keine direkten				
Endenergieeinsparungen (MWh/a):			THG-Einsparungen (t/a):	
keine direkten			keine direkten	
Wertschöpfung:				
keine direkte				
Flankierende Maßnahmen: Öffentlichkeitsarbeit/ Beschlüsse				
Hinweise:				
Priorität: mittel				